

## Pilze auf achtjährigen Kiefernstümpfen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“

ALFRED AUGUSTIN, Münster, ALBERT LANG, Münster-Kinderhaus und INGO NUSS, Berlin

Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ bei Hopsten, Kreis Tecklenburg, wurden von Ende Mai bis Ende Juli 1961 zahlreiche Kiefern (*Pinus silvestris*), die ein Alter von 40—60 Jahren aufwiesen, geschlagen. Die Pilze, die nach 5 1/2 Jahren auf 102 Stümpfen der gefälltten Bäume erschienen, wurden am 23. 10. 1966 ermittelt (Näheres s. bei AUGUSTIN, KAVALIR u. LANG in „Natur und Heimat“ 1967).

Am 10. Oktober 1969, also 8 1/3 Jahre nach dem Schlag, zählten wir auf derselben Abholzungsfläche abermals die Pilzkörper von 102 Kiefernstümpfen, wahrscheinlich denselben wie 1966. Das Holz der Stümpfe war bereits sehr morsch. Teilweise waren die Stubben sogar verfallen.

Von den 102 Kiefernstümpfen trug am 10. 10. 69 genau die Hälfte keine Pilze. Auf den übrigen 51 Stubben fanden wir:

Pilzart	Zahl der befallenen Stümpfe	Zahl pro Stumpf	Zahl insgesamt
Grünblättriger Schwefelkopf <i>Hypholoma fasciculare</i>	31	2—287	1403
ein rotbrauner Schleimpilz	12	1—7	30
Rötlicher Holzritterling, <i>Tricholomopsis rutilans</i>	7	1—5	19
Kartoffelbovist, <i>Scleroderma aurantium</i>	4	1—3	7
Ziegelroter Schwefelkopf, <i>Hypholoma sublateritium</i>	3	2—12	20
Dehnbarer Helmling, <i>Mycena epipterygia</i>	3	1—2	5
<i>Poria</i> spec.	3	1—2	5
<i>Mycena</i> spec.	1	2	2
Zitterzahn, <i>Pseudohydnum gelatinosum</i>	1	2	2
Erdkoralle, <i>Phylacteria terrestris</i>	1	1	1
<i>Tyromyces</i> spec. (vielleicht <i>undosus</i> )	1	1	1
Kahler Krempling, <i>Paxillus involutus</i>	1	1	1

Die Pilzarmut der Stümpfe dürfte eine ihrer Ursachen in der relativ großen Trockenheit der vorhergegangenen Zeit finden. Eine weitere Ursache dürfte darin liegen, daß man den Baum-Jungwuchs und die Sträucher, die auf der Schlagfläche inzwischen hochgeschossen waren, abgeholzt hatte. Die Stubben waren daher vollkommen der Sonneneinstrahlung und dem Wind ausgesetzt.

Uns überraschte bei der Untersuchung das Vorherrschen des Grünblättrigen Schwefelkopfes (auf 31 Stümpfen), der bekanntlich auch Laubholz befällt. 1966 besiedelte er weniger (23) Stubben. Das Fehlen des auf Nadelholz spezialisierten Graublättrigen Schwefelkopfes (*Hypholoma capnoides*) könnte auf dem Mangel an Beschattung beruhen.

1966 überwog die Erdkoralle (auf 29 Stümpfen). 1969 war sie nur noch in einem Exemplar vorhanden. Stark zurückgegangen war auch der Rötliche Holzritterling. Den Zähnchenpilz und den Blüten-Schichtpilz fanden wir überhaupt nicht mehr.

Dagegen traten 1969 der Porling *Poria spec.*, der Kartoffelbovist und ein auffallender rosafarbener, in älterem Zustand brauner Schleimpilz neu auf.

Der Rückgang der einen und das Neuerscheinen anderer Pilze sind sicherlich auf den inzwischen fortgeschrittenen Zerfall der Stümpfe zurückzuführen.

Anschriften der Verfasser: Alfred Augustin, 44 Münster (Westf.), Kärntnerstraße 52, Albert Lang, 44 Münster-Kinderhaus, Erlenkamp 7, Ingo Nuß, 1 Berlin 46, Biberacher Weg 7.

## **Die Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen 1966 - 1969**

1966 wurde in dieser Zeitschrift (S. 78—80) ein Verzeichnis der vom Landesmuseum für Naturkunde bis 1965 herausgegebenen Abhandlungen veröffentlicht. Nachfolgend mögen die Titel der Arbeiten genannt sein, die seitdem erschienen. Die einzelnen Hefte können für den angegebenen Preis (Selbstkostenpreis) von der Bibliothek des Landesmuseums für Naturkunde, 44 Münster (Westf.), Himmelreichallee 50, bezogen werden.

SCHRÖPFER, Rüdiger: Die Säugetierfauna im Gebiet des Heiligen Meeres. 28. Jahrg. 1966, H. 1, 23 Seiten, 2,95 DM.

EBER, Gisela: Der Saatkrähenbestand in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 1956—1965. — PRINZ, Ludwig: Quantitative ornithologische Bestandsaufnahmen und Auswirkungen einer Flußbegradigung auf den Brutvogelbesatz zweier Wiesenflächen im Raum Münster. 28. Jahrg. 1966, H. 2, 41 Seiten, 6,70 DM.

Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde. Inhalt: FRANZISKET, Ludwig: Die Geschichte des Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde. —